

Jan Havrda – Miroslav Kovář

Ein Beitrag zur Diskussion von den baulichen Anfängen des Dominikanerklosters zum hl. Clemens in der Prager Altstadt

ANNOTATION

Due to several recent archaeological excavations combined with building history surveys within the basement of the Baroque college of Clementinum in Prague an assemblage of Gothic architectonic fragments was documented. Preliminary evaluation of the finds and of Early Gothic rib and window moulding fragments illustrate early Gothic architecture of this part of Prague. According to the written evidence the finds of Early Gothic architectonic fragments and hypothetically also some of the wall remains can be linked to a Dominican monastery, which was situated here since the 1230s.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Funde von sekundär verwendeten Baugliedern bringen ein Zeugnis von heute schon verschwundenen Bauten. Das bedeutendste Prager Jesuitenkolleg Klementinum wurde an Stelle des mittelalterlichen Dominikanerklosters des hl. Clemens erbaut. Die Dominikaner kamen in den 30er Jahren des 13. Jhs. zur genannten Kirche. Die Gelegenheit, den Einblick in die Geschichte der Gebäude, bzw. ihrer Vorgänger im Raum des Altstädter Zugangs zur Karlsbrücke, zu ermöglichen, brachte die archäologische Erforschung des Klementinums im J. 2011. Dabei legte man einige sekundär verwendete frühgotische Pläner-Bauglieder frei. Einen Teil von ihnen fand man als sekundär verwendetes Material in gemauerten, archäologisch in das 14. Jahrhundert datierbaren Konstruktionen, ein Teil von ihnen befand sich in Schuttschichten aus hochmittelalterlicher Zeit. Es handelte sich um frühgotische Gewölberippen-, Fenstergewändefragmente und wohl auch um Teile vom frühgotischen Maßwerk. Die sichere Identifizierung der konkreten Baurelikte, aber auch der übrigen gefundenen Details, mit den dem Kloster (der Klosterkirche?) angehörenden Konstruktionen ist freilich die Sache der weiteren Forschung.

Abb. 1. Prag 1-Altstadt, Konstr. Nr. 190, Klementinum. **Schwarz** – Lage der archäologischen Forschungen im Areal des Barockkollegs, in dessen Südwestteil sich ursprünglich das mittelalterliche Dominikanerkloster befand (graphische Darstellung J. Hlavatý, 2011).

Abb. 2. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum, Südwestteil – schematischer Kellergeschossgrundriss. **1, 2** – Lage der archäologischen Sonden mit Funden der architektonischen Glieder und des dokumentierten Mauerwerksabschnitts (**3**), **4** – archäologische Forschung an Stelle der Umformstation aus dem J. 1970 (PAVLŮ 1987, graphische Darstellung J. Hlavatý, 2011).

Abb. 3. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum, Grundriss der Sonde im Westflügel-Untergeschoss (graphische Darstellung N. Hladíková Trachtová, 2011). **Braun** – Umfassungsmauer des Klementinums, **hellrot** – hochmittelalterliche Konstruktionen mit Funden der architektonischen Glieder (**intensiv rot**). **A** – frühgotisches Gewölberippenfragment, **B** – Gewändefragment, **C**: Fragment eines frühgotischen Gurtbogens(?), der Pfeil zeigt den dokumentierten Schnitt mit dem Blick zur beschädigten Mauer, s. Abb. 4.

Abb. 4. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum, Westflügeluntergeschoss. Dokumentierter Schnitt durch die historischen überlagernden Schichten – nördliche Wand der Sonde 1 mit Ansicht des beschädigten mittelalterlichen Mauerwerks (graphische Darstellung N. Hladíková Trachtová, 2011). **1** – Umfassungsmauer des Klementinums mit Fundamentsausbruch, **2** – hochmittelalterliches Mauerwerk mit Funden der architektonischen Glieder (intensiv rot), **A** – Fragment einer frühgotischen Gewölberippe, **B** – Gewändefragment, **C** – Fragment eines frühgotischen Gurtbogens(?), **3** – Schichtenkomplex mit hochgotischen Keramikfunden, **4** – Steinausfüllung eines gedehnten Objekts mit Keramik des 14. Jahrhunderts.

Abb. 5. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum, Untergeschoss des Kollegwestflügels. Nordwand der archäologischen Sonde 1. Links das mittelalterliche Mauerwerk mit sekundär verwendeten architektonischen Gliedern (Foto K. Žďárský, 2011).

Abb. 6. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum, Untergeschoss des Kollegwestflügels. Westwand der archäologischen Sonde 1. Die westliche Umfassungsmauer des barockzeitigen Kollegs ist auf dem mittelalterlichen Mauerwerk mit sekundär verwendeten architektonischen Gliedern gegründet. Die mittelalterlichen und barockzeitigen Konstruktionen wurden durch den Durchbruch für die Kanalisation beschädigt. Blick von Südosten (Foto K. Žd'árský, 2011).

Abb. 7. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Erster Hof, Nordflügel, dokumentierte Fundsituation am westlichen Abschnitt der Nordmauer im Untergeschoss (Situation s. Abb. 2, Position Nr. 3, graphische Darstellung J. Hlavatý, 2011). **1** – Das im Grundmauerwerk sekundär verwendete, einfach gekantete gotische Bauglied (Maße ca. 260 x 480 mm), **2** – das sekundär eingebaute Glied (Maße im Mauerhaupt ca. 230 x 840 mm), mit der Rückseite als sichtbar eingebaut, **3** – das sekundär eingebaute Glied (ca. 190 x 290 mm) mit deutlichem Absprung für den Tür- oder Fensterrahmen, **4** – der sehr wahrscheinlich sekundär verwendete Ziegel, **5** – ein wahrscheinlich sekundär verwendetes architektonisches Glied (Maße am Mauerhaupt ca. 275 x 1600 mm), **6** – das im Grundmauerwerk sekundär verwendete gotische Fenstergewände, mit seichter Kehle profiliert, **7** – das sekundär verwendete Bauglied von ausgeprägt länglicher Form (Maße am Mauerhaupt ca. 275 x 1600 mm); an der Oberfläche deutliche Spuren nach dem Bearbeiten mit einem Werkzeug mit der ca. 50 mm breiten Spitze, **8** – nachträgliche (rezente) Blende, die das unregelmäßige Vorgrundmauerwerk ausgleicht, **9** – nachträgliche (rezente) Blende, die das unregelmäßige Mauerwerk ausgleicht, **10** – ein Block unregelmäßigen Mauerwerks aus dem mit dunklerem Kalkmörtel gebundenen Pläner-Bruchstein; der Block ist offenbar nordsüdlich orientiert, in der südlichen Gangmauer lässt es sich mit gewisser Wahrscheinlichkeit seine Fortführung vermuten; der Block trägt Spuren nach dem nachträglichen Behauen, **11** – deutliche Spuren nach dem Abhauen der Steinmasse (die Spuren nach einem spitzigen Werkzeug sichtbar), **12** – hervortretendes Vorgrundmauerwerk, **13** – Backstein, Dicke 55 mm, **14** – Backstein, Dicke 68 mm, **15** – Backstein, Dicke 70 mm, **16** – „Verschalungsabdruck“ am Grundmauerwerk, **17** – Backstein, Größe 70 / X / 275 mm, **18** – nachträgliche Blende, die das unregelmäßige Vorgrundmauerwerk gemischter Struktur ausgleicht.

Abb. 8. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Dokumentierte frühgotische Architekturfragmente aus der nördlichen, in der Sonde unter dem Kollegwestflügel befindlichen Mauer (s. Abb. 2, Sonde 1). **1** – Fragment einer Gewölberippe, Pläner (Abb. 4, Position A), **2** – Fragment einer frühgotischen Rippe, eher eines Gurtbogens, Pläner (Abb. 4, Pos. C), **3** – Fragment von einer Seite einer frühgotischen Gewölberippe oder eher eines Gurtbogens, Pläner, **4** – Fragment wahrscheinlich vom Maßwerk, Pläner, in den Schuttschichten der Sonde 2 gefunden (s. Abb. 2), 5: Prag-Altstadt, Kloster der hl. Agnes v. Böhmen, Gewölberippenfragment, heute im Haus Nr. 815 deponiert (Aufnahme M. Kovář [1, 2, 3, 5] und S. Svatošová [4], Zeichnung J. Hlavatý).

Abb. 9. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Dokumentierung der hochgotischen Architekturglieder aus der südlichen, in der Sonde 1 im Untergeschoss des Westflügels befindlichen Mauer (Fragment 1), und aus der Sonde 2 im Durchgang des Kollegwestflügels (Fragmente 2, 3, 4, 5). **1** – Fenstergewändefragment, Pläner, **2** – Fenstermaßwerkfragment, Pläner, **3** – Steinmetzhüttenabfall, **4** – Fenstermaßwerkfragment, Pläner, **5** – Fenstermaßwerkfragment (Aufnahme M. Kovář [1] und Zeichnung S. Svatošová – Fragmente 2, 3, 4, 5).

Abb. 10. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Plan des Klementinums, 1696? (nach VALLERY-RADOT 1960, Taf. XXXVIII).

Abb. 11. Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Ausschnitt aus dem Plan des Klementinums vom Rektor des Kollegs P. J. Miller, 1710. Der Plan nimmt den Zustand vor dem Baubeginn auf, den älteren heute nicht mehr bekannten, wohl nur zum Teil glaubwürdigen Skizzen gemäß. **Grau** – gegenwärtiges Ausmaß der Kollegbauten (graphische Darstellung J. Hlavatý, 2011).

Übersetzung Jindřich Noll